Co 1039. 1986/87* 4453

HÖHERE PÄDAGOGISCHE LEHRANSTALT (HPL)
DES KANTONS AARGAU

JAHRESBERICHT

über das
Studienjahr 1986/87

KANTONSBIBLIOTHEK AARGAU

Co 1039: 1986/87 *

INHALT

	Seite
Begrüssungsansprache anlässlich der Patentfeier vom 4. April 1987	2
Uebersicht über das Schuljahr 1986/87	6
Wahlkurswochen	15
10 Jahre Bildungszentrum Zofingen	21
Einblick in einzelne Fächer der Ausbildung an der HPL	23
Studentenvereinigung der HPL	26
Gesprächskreise für Junglehrer	27
Mutationen im Lehrkörper/ Stellvertretungen	28
Methodisch-didaktischer Ausbildungskurs für Blockflötenlehrer an der Volksschule	31
Aufsichtskommission	32
Prüfungen	34
Zusammensetzung der Studierenden nach Maturitätstypen und Wohnbezirk	36
Behörden und Lehrkörper Patentierte Lehrerinnen und Lehrer	37

KANTONSBIBLIOTHEK AARGAU

Aus der Begrüssungsansprache von Dr. Urs P. Lattmann, Direktor der HPL, anlässlich der Patentfeier vom 4. April 1987

...

Meine lieben Absolventinnen und Absolventen, ich beglückwünsche Sie im Namen von uns allen sehr herzlich zum erfolgreichen Abschluss Ihrer Ausbildung an der HPL und zu den bestandenen Prüfungen. Ich darf Ihnen ebenfalls die Glückwünsche unseres Erziehungsdirektors, Herrn Landammann Dr. Arthur Schmid, der sich infolge Abwesenheit entschuldigen musste, übermitteln. Uns alle freut es nicht nur, dass Sie Ihre Ausbildung erfolgreich beenden konnten. Es ist für uns auch wohltuend zu wissen, dass von den 124 patentierten Lehrkräften bis auf einige wenige alle eine Stelle gefunden haben. Aufgrund der bisherigen Erfahrungen können wir davon ausgehen, dass auch die noch ca. 11 stellensuchenden Absolventen bis zum Schuljahresbeginn ebenfalls noch eine Stelle finden werden, benötigen wir im Kanton Aargau doch regelmässig eine recht hohe Zahl von längerfristigen Stellvertretungen.

In wenigen Augenblicken werden Sie aus der Hand Ihrer Mentorin bzw. Ihres Mentors Ihr Lehrpatent erhalten. Damit erhalten Sie den Ausweis für einen Beruf, der dafür vorgesehen ist, unsere Kinder ein Stück weit auf ihrem Lebensweg zu begleiten. Die Lehrerinnen und die Lehrer sollen ja einen Teil jener Aufgabe übernehmen, die wir Bildung nennen. Und Bildung soll dem Menschen helfen, sich selbst, die Mitmenschen und die Welt besser zu verstehen. Dies ist wohl eine Vorstellung, der die meisten von uns zustimmen können.

Irgendwann im Laufe ihrer Entwicklung begannen die Menschen die Dinge und ihre Erfahrungen zu benennen, sie mit Begriffen und Symbolen einzufangen. Die Erkenntnisse über die Welt verfeinerten sich immer mehr,und entsprechend

vielfältiger wurden die Namen und Symbole, um dieses Wissen und diese Vorstellungen zu bezeichnen. Und schliesslich gelang es dem Menschen, seine Erkenntnisse und Erfahrungen mittels dieser Namen und Symbole festzuhalten, niederzuschreiben, sie aufzubewahren und an nachkommende Generationen weiterzugeben. So wurde das Leben einzelner Menschen und wurden ihre Gedanken für andere erfahrbar - die Welt wurde damit immer mitteilbarer. Der Philosoph Hans Blumenberg hat diesen vielschichtigen Prozess in einem grossartigen Werk unter der Metapher "Die Lesbarkeit der Welt" nachzuzeichnen versucht. Einst waren die Gedanken und Vorstellungen über das Leben und die Welt in einem einzigen Buch eingefangen. Wir kennen es, dieses Buch der Bücher, das während einigen Tausend Jahren alles Massgebliche über das Leben der Menschen enthielt und nach dem sie lebten und in dem das Leben aller Kreaturen aufgezeichnet war. Und wir wissen heute, dass das wachsende Bedürfnis des Menschen, die Welt einzufangen, abzubilden, festzuhalten und bis in die letzten Phasen lesbar zu machen, uns Menschen zu einem Punkt geführt hat, an dem jeder von uns vor lauter Detailkenntnissen den Blick fürs Ganze zu verlieren droht, zu einem Punkt also, an dem das Leben selbst sich hinter den Symbolen verbirgt und kaum mehr erfahrbar wird.

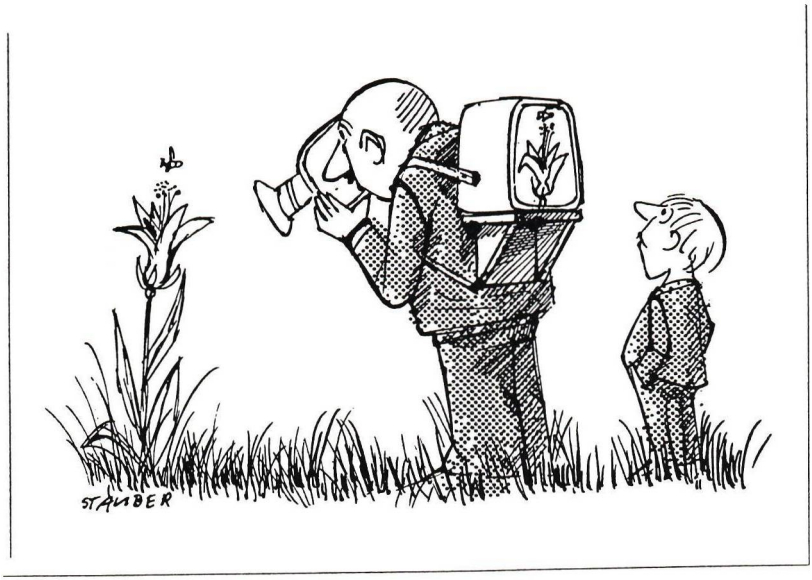
Was aber hat diese Metaphorik über das Lesbarmachen und die Lesbarkeit der Welt mit unserer heutigen Feier, mit Ihnen als frisch patentierte Lehrerinnen und Lehrer zu tun? Ich meine, dass uns Lehrern diese Metapher sehr viel zu sagen hat. Haben wir denn nicht eben festgestellt, dass Erziehung und Bildung dem Menschen helfen soll, das Leben und die Welt besser zu verstehen? Und ist nicht gerade dies das Faszinierende und Herausfordernde im Lehrerberuf, die Schüler an dieses nie völlig auslotbare Buch des Lebens heranzuführen und mit ihnen Seite um Seite

zu entdecken, damit sie sich im Leben orientieren können?

Ich glaube aber auch, dass diese Metapher von der Lesbarkeit der Welt uns auf jenen pädagogischen Lebensnerv aufmerksam machen kann, an dem unsere Aufgabe und damit wir selbst am deutlichsten auch verwundbar sind: Wie alle Menschen seit eh und je in Gefahr sind, die mittels Buchstaben, Zahlen, Grafiken usw. in Büchern, visuellen Medien und Computern dargestellte und eingefangene Welt für die wirkliche Welt, für das wirkliche Leben zu halten, so dürfen wir Lehrer nicht der Versuchung verfallen, das Kind nur an die mittels dieser Hiflsmittel dargestellte und durch sie vermittelte Welt heranzuführen. Es ist ohne Zweifel ein grosser Fortschritt, dass wir so viele Zusammenhänge und Einzelheiten des Lebens und der Welt kennen und mit Hilfe der vielfältigen Medien diese Weltausschnitte auch in die Schulstuben hereinholen können. Aber wir müssen uns bewusst sein, dass dies mehrfach filtrierte Weltausschnitte und mehrfach zurechtgebogene Lebenserfahrungen sind. Und - das sei mindestens noch angedeutet - gerade wir Lehrer müssen uns bewusst sein, dass dieses Bedürfnis nach der Lesbarkeit der Welt auch den menschlichen Drang nach der Verfügbarkeit und der Machbarkeit der Welt widerspiegelt.

Gerade aus diesen Gründen darf die Begegnung mit der so vermittelten Welt aber nur die eine Seite der Erfahrungen sein, die die Kinder in der Schule machen. Die andere Seite ist die eigene Erfahrung im L e b e n s r a u m Schule, die Erfahrung der Kinder mit Ihnen als Lehrerin und Lehrer, mit den Mitschülern, mit dem Leben und den Dingen draussen im Freien, in der Natur. Wir Lehrer müssen vermehrt die Gelegenheiten nutzen, Kindern und Schülern direkte Erfahrungen mit den Phänomenen erfahren zu lassen, müssen ihnen helfen, das Buch des Lebens

auch in direkter Begegnung lesen zu lernen. Das Buch der Welt, das Buch des Lebens ist für den Menschen, für das Kind zumal, so voller Wunder. Zu oft meinen wir, wir müssten uns dazwischen stellen, wie es die folgende Grafik auch darstellt.



Nebelspalter Nr. 17 1984

Dieses Bild zeigt uns in deutlicher Weise den eben geschilderten Sachverhalt in seiner mehrfachen Bedeutung.

Liebe Absolventinnen und Absolventen, ich hoffe, dass Sie in den vergangenen zwei Jahren in und während Ihrer Ausbildung, im Unterricht an der HPL und in den Praktika

oder anderen Begegnungen beides erleben konnten: Buch- und Welterfahrung, dargestelltes und wirkliches Leben. Ihnen wünsche ich von Herzen Freude, Befriedigung und Erfolg, wenn Sie in den kommenden Jahren mit Ihren Schülerinnen und Schülern Seite um Seite des unergründlichen Buches der Welt zu lesen und zu verstehen versuchen.

Urs P. Lattmann

UEBERSICHT UEBER DAS SCHULJAHR 1986/87

(zusammengestellt von Hans Rudolf Lüscher)

Eröffnung und Schluss des Schuljahres

Am 28. April 1986 begann an der HPL der elfte Ausbildungsgang. An der Eröffnungsfeier in der Aula des Bildungszentrums Zofingen konnten 110 Studienanfängerinnen und Studienanfänger begrüsst werden. Die Begrüssung wurde musikalisch von Jürgen Schöllmann mit Werken für Gitarre umrahmt.

Der Abschluss des Schuljahres und die Patentfeier für den Ausbildungsgang 1985/87 fanden am 4. April 1987 statt. Insgesamt konnte 84 Lehrerinnen und 40 Lehrern das aargauische Lehrerpatent überreicht werden. Die Festansprache hielt Herr Grossrat Franz Wille, Villmergen. Die Feier wurde umrahmt durch Beiträge des Chors und des Orchesters unter der Leitung von Egon Schwarb und Hansjörg Brugger. Im Anschluss offerierte der Stadtrat von Zofingen einen Apéro für die Absolventen und ihre Angehörigen sowie für die Lehrkräfte.

Werkstattseminar zur Fachdidaktik 1986

Das XI. Werkstattseminar zur Fachdidaktik ging von der bescheidenen, aber zentralen Frage aus:

Wie kann Praxis effizient gelernt werden?

Unter dem Titel "Unterricht beobachten und auswerten" trafen sich zunächst die HPL-Lehrkräfte zu einer Arbeitstagung mit Dr. P. Wanzenried, Zürich. Am 30./31. Oktober folgten über 70 Praxislehrer der Einladung an die HPL, um konkrete Massnahmen und Vorgehensweisen bei der Praxisausbildung der Lehrerstudenten zu beraten. Schon das Einführungsreferat von Dr. P. Wanzenried bot Anlass zu Gesprächen und Auseinandersetzungen, besonders anregend aber waren die Praxisbeispiele, nach denen die Teilnehmer in Gruppen Verfahrensweisen bei der Aufgabenstellung, bei der Beobachtung und Protokollführung, speziell aber beim Auswertungsgespräch diskutierten. Für die Unterrichtsbesuche hatten sich Praktikanten aus der Umgebung zur Verfügung gestellt, und es zeigte sich, dass es ausserordentlich fruchtbar war, vom konkreten Beispiel auszugehen.

Die wichtigsten Ergebnisse wurden schliesslich zusammengetragen und im HPL-INTERN vom 22. Dezember 1986, dem Informationsblatt der HPL, allen Beteiligten zugänglich gemacht.

Karl Ernst

Schulpraktische Ausbildung

Wir haben auch im verflossenen Schuljahr versucht, in der Schulpraktischen Ausbildung den Bezug zwischen Theorie und Praxis herzustellen. Was die Studierenden an der HPL an allgemeindidaktischer und fachdidaktischer Ausbildung erhalten, sollen sie in den Praxisphasen (Lehrübungen und Praktika) erproben. Der beabsichtigte Lerneffekt besteht in der Entwicklung und Förderung der Lehrfähigkeit der

Studierenden. Erziehen und Unterrichten bedeuten Wissen und Können, Handlung und Kontakt, und zwar in einem wechselseitigen Beziehungsgefüge zwischen Lehrer, Schüler und Lerninhalten. Praxisprobleme sollen erschlossen und verstanden, Zusammenhänge der Schulwirklichkeit analysiert und durchschaubar gemacht werden; anderseits sollen pädagogische und psychologische Erkenntnisse angewendet, erprobt und damit auch selber erarbeitet werden.

Damit diese Wechselwirkung im wichtigen Sektor der schulpraktischen Ausbildung zustande kommt, messen wir der Zusammenarbeit, dem Austausch von Erfahrungen zwischen den Praxislehrkräften und den HPL-Lehrern grosse Bedeutung zu. Hiefür haben wir wiederum verschiedene Arbeitssitzungen und das Werkstattseminar durchgeführt. An den Arbeitssitzungen sind Erfahrungen an vergangenen Praxisausbildungsphasen aufgearbeitet, die Kursprogramme besprochen und alle inhaltlichen und organisatorischen Belange so festgesetzt worden, dass die Studierenden möglichst optimale Lernbedingungen vorgefunden haben. Das Werkstattseminar war diesmal dem Thema "Unterricht beobachten und auswerten" gewidmet (s. speziellen Bericht).

Die Grundlagen für die Auswertung und die Gestaltung der Lehrübungen und Praktika bilden Ausbildungsprogramme, sogenannte Leitfäden. Im einzelnen sind dies:

- Der Leitfaden für Uebungsklassenlehrer, der die Planung, Durchführung und Auswertung von Lehrübungen zu den verschiedenen Lehr-/Lernformen in Verbindung mit Allgemeiner Didaktik im 1. Studienjahr gewährleisten soll.
- Der Leitfaden für das Kleine Praktikum, der detailliert die Aufgaben und Tätigkeiten für das dreiwöchige Einführungspraktikum (am Ende des 1. Semesters) enthält.
- Der Leitfaden für das Grosse Praktikum, der die Inhalte und Vorkehrungen für das sechswöchige Bewährungspraktikum genau umschreibt.

- Der Leitfaden für die Planung von Unterricht, der Fachdidaktikern, Praxislehrern und Studierenden mit Hilfe didaktischer Leitfragen die Gestaltung von Unterrichtseinheiten (Lektionsreihen) ermöglichen soll (dies auch im Hinblick auf die dreitägige Prüfungsarbeit in Unterrichtsplanung).

Nicht zuletzt möchten wir darauf hinweisen, dass der Kontakt zwischen der HPL und den Praxislehrkräften durch "HPL-INTERN", eine mehrmals jährlich erscheinende Informationsschrift (Redaktion H.R. Lüscher, Schulsekretär) hergestellt und hoffentlich auch aufrechterhalten und gefördert worden ist.

Erich Dorer

Primarschule der HPL (Uebungsschule)

Am 28. April begann das Schuljahr 1986/87: erstmals stand ich seit Bestehen der Primarschule der HPL nicht vor einer Mittelstufenabteilung, sondern vor einer 1. Klasse. In dieser neuen Situation erwiesen sich für mich der Erstunterricht in Lesen, Schreiben und Rechnen sowie die Förderung eines kameradschaftlichen Verhaltens unter den Schülern als anspruchsvolle Aufgabe. Es war für mich ein grosses Erlebnis, als die Schüler begannen, Bücher zu lesen und Notizen zu schreiben. Bereits konnte ich Erfahrungen in die Ausbildung der Studenten einfliessen lassen.
Die neue Schulabteilung ist im Quartier gut verwurzelt. Intensive Zusammenarbeit mit den Eltern - Elternabende, geselliges Beisammensein und Schulbesuche - liessen das Gefühl der Eltern zu "ihrer Schule" wachsen.
Mit fünf Unterstufenlehrerinnen aus Aarburg, Brittnau, Rothrist und Zofingen gründete ich eine Arbeitsgruppe Unterstufe. In zwölf Zusammenkünften trieben wir Erfahrungsaustausch und Fortbildung, teilweise in Zusammenarbeit mit Lehrkräften der HPL.

Max Schläpfer

Vertiefungskurse für das 1. Studienjahr

Vom Montag, 30. März bis Freitag, 3. April 1987, wurden für das 1. Studienjahr "Vertiefungskurse" durchgeführt. Die Möglichkeit zur Durchführung dieser Kurse wurde geschaffen, indem die Zwischenprüfung auf möglichst wenige Tage zusammengedrängt und am 27. März bereits abgeschlossen wurde. Die dadurch gewonnene Ausbildungszeit wurde für Ausbildungsbereiche genutzt, in denen eine Vertiefung oder Ergänzung sehr willkommen war:

Vertiefungswoche zum Thema Schultheater

Schultheater wird an der HPL normalerweise als Freifach (im ersten Studienjahr) und als PFS (im zweiten Studienjahr) angeboten, was zwar bei den Studierenden auf Interesse stösst, aber automatisch zur Folge hat, dass aus organisatorischen Gründen nur ein kleiner Teil der Studierenden mit dem Problemkreis Theater in Berührung kommt. Um diesem Umstand entgegenzuwirken und um dem Schultheater im Rahmen der Lehrerbildung einen breiteren und damit der Sache angemessenen Platz einzuräumen, wurde an der HPL im Frühjahr 1987 erstmals eine Vertiefungswoche für die Studierenden des 1. Studienjahres durchgeführt, die als Kernstück einen zweieinhalbtägigen Schultheaterkurs hatte, der für alle Studierenden obligatorisch war.
Die Grundidee war, alle Studierenden einmal während ihrer Studienzeit mit den Zielsetzungen, den Möglichkeiten und den Arbeitsformen des Schultheaters bekannt zu machen.

Marcel Kunz

Schulische Integration fremdsprachiger Schüler
Referentin: Dr. Maria Oelhafen, Rupperswil

Gegenstand der Ausführungen von Frau Oelhafen waren einerseits die kantonalen Massnahmen zur Integration fremdsprachiger Schüler in der Volksschule (z.B. Deutsch-Zusatzkurse, Aufgabenhilfe) und andererseits die Rolle des Klassenlehrers für die Förderung von Schülern aus Einwanderfamilien und Schülern aus sozial benachteiligten Schichten.

Helmut Messner

Kinder mit psychomotorischen Störungen
Referentin: Christine Sieber, Erlinsbach

Frau Sieber vermittelte einen Einblick in die Grundlagen und Schwierigkeiten einzelner Bewegungsabläufe, indem sie die Teilnehmer diese Bewegungen selbst erfahren liess und anschliessend analysierte. Weiter wurden Auffälligkeiten und Schwierigkeiten einzelner Bewegungsabläufe anhand von Bewegungsaufnahmen bei psychomotorisch auffälligen Kindern untersucht. Abschliessend erprobten die Teilnehmer einzelne Uebungen zur grafomotorischen Förderung von Schülern. Insgesamt ein reichhaltiges und anregendes Programm.

Helmut Messner

WEITERE ANLAESSE UND VERANSTALTUNGEN

Am 26. Mai 1986 fand der **Empfang des neuen Studienganges der HPL durch den Stadtrat von Zofingen** statt. Herr Stadtammann Dr. W. Loretan begrüsste die angehenden Lehrerinnen und Lehrer im Bürgersaal des Rathauses, wobei er interessante Einblicke in Vergangenheit und Gegenwart der Thutstadt vermittelte. Das Referat des Stadtammanns wurde umrahmt durch einige Liedvorträge der Studierenden (Leitung Egon Schwarb). Der zum Schluss von der Stadt Zofingen offerierte Aperitif wurde wie immer dankbar genossen.

Ein **Maibummel** wurde am Nachmittag des Freitag, 30. Mai 1986 durchgeführt. Je eine Stammgruppe des 1. und 2. Studienjahres marschierte auf einer selbst geplanten Route los. Unterwegs und beim gemeinsamen Picknick bot sich Gelegenheit zur gegenseitigen Kontaktnahme. Leider war das Wetter dem Anlass nicht sehr günstig gesinnt.

Die alljährlich stattfindende **Serenade** des Sommersemesters fand am Donnerstag, 12. Juni 1986, im Bildungszentrum Zofingen statt. Die beiden Chöre der HPL (Leitung: Egon Schwarb) sowie Instrumentalisten und Orchester der HPL und der Kantonsschule (Leitung: Hansjörg Brugger) boten ein buntes Programm dar, welches in die Abschnitte "aus alter Zeit", "unsere welsche Heimat", "Sprache des Herzens in aller Welt" gegliedert war. Ein Teil des Programms wurde als "offenes Singen" durchgeführt, so dass auch das Publikum einbezogen werden konnte.

Am Mittwoch, 17. September 1986 erfolgte die **Einweihung der neu renovierten Klosterkirche Königsfelden.** Der Chor der HPL, unter Mitwirkung einer grossen Anzahl Ehemaliger, durfte dabei zusammen mit dem Aargauischen Symphonieorchester das "Kyrie in D" von Wolfgang Amadeus Mozart sowie den Psalm 150 von Anton Bruckner aufführen. Für alle Beteiligten wurde diese Einweihungsfeier zu einem Erlebnis.

In den Herbstferien fanden zwei Kurse statt:

- Vom 13. bis 17. Oktober 1986 erhielt eine Gruppe von aargauischen Lehrerinnen und Lehrern **Anregungen für die schulmusikalische Praxis** (Kursleitung und musikalische Darbietungen: Egon Schwarb, Heidi Mühlethaler, Han Jonkers, Friedrich Reufer, Bruno Meier, Hans Rudolf Lüscher).

- Unter dem Namen **"Ferienplausch in Zofingen"** boten wir in der ersten Herbstferienwoche, bei prächtigem Wetter, für Kinder und Jugendliche von Zofingen und Umgebung vier gestalterische Tage an (2.-5. Oktober).

  An Marktständen im Zentrum der Stadt konnten verschiedene Spielzeuge, lärmende und klingende Instrumente und Papierarbeiten aller Art hergestellt werden. Am Sonntag fanden die Aktivitäten mit einem Heissluftballon-Festival auf dem Heitern einen schönen Abschluss. Nach Fertigstellung, unter Mithilfe der Eltern, schwebten über 30 farbige Ballone gegen den Himmel.

  Es handelt sich bei diesem gut gelungenen Kurs um die letzte Veranstaltung, die unter dem Titel "10 Jahre HPL" geplant worden war.

Studentengruppe (PFS), Bruno Weber

Am 19. und 20. Januar 1987 lernten die Studierenden des 2. Studienjahres **sonderpädagogische Einrichtungen** in den Kantonen Aargau und Solothurn kennen. Unter der Leitung von M. Heimgartner, H. Messner, H. Grissemann und H. Vettiger wurden die Aargauische Sprachheilschule in Rombach, das Erziehungsheim Olsberg, die Schule für Hörbehinderte im Landenhof und das Erziehungsheim Grenchen besucht, und es wurde der schulpsychologische

Dienst vorgestellt. Der Besuch der sonderpädagogischen Einrichtungen erfolgt jedes Jahr und bedeutet eine wichtige Ergänzung in der Ausbildung der angehenden Lehrer.

Vortragsübung Sologesang: 19 Studierende des 2. Studienjahres hielten am 2. März 1987 ihre bereits traditionelle Vortragsübung ab. Unter der Leitung von Rolf Nünlist wirkten mit: Ernst Däster, Tenor; Heidi Mühlethaler, Klavier.

Das **Winterkonzert** des Chors und des Orchesters wurde am 7. März 1987 in der Stadtkirche Zofingen und am 8. März in der katholischen Kirche Frick gegeben. Aufgeführt wurden Werke von G.F. Händel, D. Scarlatti, J.D. Heinichen sowie von J.S. Bach. Leitung: Egon Schwarb (Chor), Hansjörg Brugger (Orchester).

Verteilt über das Schuljahr fanden wiederum mehrere **"Gespräche der Schulleitung mit den Studierenden"** statt. Bei diesen Gesprächen haben interessierte Studierende jeweils die Möglichkeit, Fragen zum Schulbetrieb zu stellen und Anregungen zu machen. Ferner erfolgte wiederum eine Information über die Ausbildung an der HPL bei den Abschlussklassen der aargauischen Mittelschulen.

WAHLKURSWOCHEN

SOMMERSPORTLAGER (2. Studienjahr)
4.-9. August 1986

Wie üblich fanden nach den Sommerferien die einwöchigen Sommersportlager für die Studierenden des zweiten Studienjahres statt. Diese Lager dienen einerseits der Einführung ins Turnen und Spielen im Gelände, anderseits sollen die angehenden Lehrerinnen und Lehrer die Planung und Gestaltung eines Klassenlagers üben und erfahren. Neben den Pflichtinhalten (Geländesport) werden in jedem Lager eigene Wahlprogramme angeboten. Im Berichtsjahr konnte aus folgendem Angebot ausgewählt werden:

Lager am Bielersee

Die Hauptinhalte waren die Einführung ins Geländeturnen, der Wassersport und die Lagergestaltung. Bei Information und Diskussion zur Gestaltung von Schullagern wurde bewusst, wieviele natürliche Lerngelegenheiten eine solche alternative Art von Schulunterricht enthalten kann. Und beim Lagerbau mit Gemeinschaftszelt, Feuerstellen und Spieleinrichtungen lernten die Teilnehmer das dazugehörige handwerkliche Können.

Trotz des inhaltlich gedrängten Programms mit Orientierungslaufen, Sport und Unternehmungen aller Art blieb genügend Zeit, dass sich jeder im Surfen und Kanufahren versuchen und üben konnte.

Karl Ernst

Sport und Werken

Während dieser Woche im Berghaus Birchweid/Eggberge absolvierten wir einen sehr abwechslungsreichen Sportteil und erfuhren viele Möglichkeiten körperlicher Betätigung im Freien. Daneben standen verschiedene Aktivitäten auf dem Programm: Der Diavortrag einer einheimischen Gesamtschullehrerin, Zeichnen, Malen, Papier falten usw.

Die eigentliche Hauptbeschäftigung war aber das Korben mit Weiden; oft wurde bis tief in die Nacht hinein geflochten. Schöne Papier- und Henkelkörbe entschädigten uns für den grossen Einsatz.

Max Röthlisberger, Bruno Weber

Bergwandern mit Hochtouren

Ueber Alpenpässe sind wir von Hütte zu Hütte und von Land zu Land gewandert: vom Binntal im Oberwallis ins Formazza in Italien. Dann hinüber ins obere Maggiatal von Robbiei und über den Cristallinapass ins Bedrettotal. Dabei haben wir - ausgerüstet mit Steigeisen und Pickel - zwei besonders aussichtsreiche Gletscherberge bestiegen, das Ofenhorn und den Basodino, höchster Gipfel der Tessinerberge. Die Ausbildung für Wanderungen mit Schülern im Gebirge, die Auseinandersetzung mit Fragen eines Klassenlagers und elementare Kenntnisse in Alpintechnik waren wichtige Ziele dieser Woche.

Elmar Hengartner, Hans Rudolf Lüscher

Velo-, Floss- und Wanderlager (J+S Leiterkurs Wandern und Geländesport)

Unsere abwechslungsreiche Route hiess: Mit dem Velo von Bellinzona über den San Bernardino bis Chur, mit selbstgebauten Flossen von Bad-Ragaz bis Buchs, zu Fuss bis Wildhaus und nochmals mit dem Velo bis Wattwil (für Spitzensportler bis Zofingen). In den "Erholungspausen" lag das Schwergewicht auf der Organisation und Durchführung von Orientierungsläufen, Spielen, Wanderungen, Zeltbau und Kochen im Freien.

Armin Bryner, Christian Wildi, Maria Heimgartner

Gesellschaftstanz

In einem Hauslager unmittelbar beim Kloster Bigorio lernten die Teilnehmer, sich zu verschiedenen Rhythmen zu bewegen. Allabendlich wurde auf dem mit Flutlicht beleuchteten Vorplatz vor der Kirche geübt; übrigens unter den interessierten Blicken des Mönches Fra Riccardo.
Daneben fanden weitere Aktivitäten statt: Marsch auf der Strada alta von Airolo über den Ritomsee nach Ambri-Piotta, Schwimmen im und Spielen am Luganersee bei Figino, Ballo liscio in Paradiso.

Barbara und Heinz Vettiger, Markus Schibli

Sport und Musik

Hauslager im Ferienheim "Galleli" in Escholzmatt: Neben den Sportteilen (OL und Geländeturnen) wurde mehrheitlich im Chor gesungen und musiziert. Daneben wurde die Schulreise auf die Schrattenfluh geplant und durchgeführt. Das Orgelkonzert von Egon Schwarb auf der neu restaurierten Orgel von Escholzmatt bildete einen weiteren Höhepunkt dieser herrlichen Woche.

Heinz Lüscher, Egon Schwarb

WAHLKURSWOCHE (1. Studienjahr)
19.-24. Januar 1987

Im Wintersemester findet jeweils für das 1. Studienjahr eine Wahlkurswoche statt. Parallel zu den Skilagern (alpin und Langlauf) konnten auch Kurse aus dem musischen oder pädagogischen Bereich gewählt werden:

Winterlager - Adelboden

Nach vier Lagern in Scuol mit idealsten Bedingungen mussten wir nach Adelboden umziehen, da das Haus im Engadin für unser Lager zu gross geworden war. In einem eintägigen Vorkurs wurden die 6 Gruppenleiter (Studierende) auf ihre neue Aufgabe vorbereitet; anschliessend unterrichteten sie beispielhaft eine kleine Gruppe (4-6 Studierende).
Die Verbesserung der persönlichen Fertigkeit und das "Stangenfahren" bildeten die Ausbildungsschwergewichte. Der Besuch des Weltcuprennens am Kuonisbergli und unser Rennen auf der Tschentenalp gehörten zu den Höhepunkten dieser sonnigen Januarwoche.

Heinz Lüscher, Max Röthlisberger

Skilager in Vichères

Die ganze Woche war wolkenlos; nicht nur der Himmel, sondern auch die Stimmung. In kleinen Gruppen konnten wir die persönliche Fertigkeit vertiefen und verfeinern. Die Abende, abseits vom grossen Trubel, wurden mit Lektionen der Tanzschule Vettiger ergänzt.

Zusammenfassend: Unter optimalen Bedingungen konnten Skilagererfahrungen exemplarisch erfasst werden.

Walter Leiser, Heinz Vettiger, Toni Wunderlin

Langlauflager im Engadin

In der Langlauf- und Skiwanderwoche erwanderten 22 Studierende das Engadin mit seinen Seitentälern: Zuerst ging es von Sils-Maria aus nach Maloja und ins Fextal, dann nach Pontresina, von dort aus ins Val Roseg und Val Morteratsch und schliesslich hinunter nach Zernez. Die Woche war von herrlichem Wetter begünstigt, und so wurde die Tour trotz der grossen Anstrengung für die ganze Gruppe zu einem eindrücklichen Erlebnis.

Für die Planung und Gestaltung der Woche waren weitgehend die Studierenden selber zuständig. Die Auseinandersetzung mit diesen Aufgaben soll die angehenden Lehrer befähigen und anregen, später für ihre Klassen ähnliche Schulverlegungen und Lager zu organisieren und zu leiten.

Karl Ernst

Wahlkurswoche Fotografie

Diese Wahlkurswoche wurde vor allem für Studentinnen und Studenten geplant, welche noch keine Vorkenntnisse im Bereich Fotografie hatten.
Programmschwerpunkte waren:

- Geschichte der Fotografie, Bildgestaltung, Motivkreise. Fotogramme (einfaches Labor, Papiereigenschaften, Phantasie, Experiment).
- Herstellen einer eigenen Kamera, fotografieren mit dieser Kamera (Versuche mit Zeitgefühl/Kameraverständnis).
- Kennenlernen der Spiegelreflexkamera. Motivwahl und Aufnahmen anhand verschiedender Kriterien. Negativ-Labortechnik (Filmentwicklung).
- Positiv-Labortechnik (Blattkopien, Vergrösserungen). Weiterarbeit mit der Kamera an einem selbstgewählten Motiv.
- Laborarbeiten (Farbtönungen, Fotomontagen,...). Vorstellen der eigenen Arbeiten (Erfahrungsaustausch, ...).

Marius Glaser, Hans Jürgen Gerhardt, Hermann Graser

Wahlkurs "Improvisation"

Beim Wahlkurs "Improvisation" ging es vorab um den Versuch, die Teilnehmer mit verschiedenen Improvisationsformen vertraut zu machen. In der ersten Wochenhälfte befasste man sich vornehmlich mit einfachen Improvisa-

tionen im tonalen Bereich (Ostinatobässe, Kadenz etc.), während in der zweiten Wochenhälfte Klangexperimente mit programmatischem Charakter (Darstellung von aussermusikalischen Vorgängen, Untermalung eines Märchens etc.) im Vordergrund standen. Nebst den praktischen Improvisationsübungen wurde auch das Hören von komponierter Musik - häufig als Ausgangspunkt und zur Reflexion des eigenen Tuns - ins Programm einbezogen.
Die Woche wurde von Bruno Meier geleitet und von folgenden Lehrkräften mitgestaltet: H. Baumann, R. Brügger, S. Dembinski, E. Eiermann, V. Haller, M. Harras, J. Schöllmann, A.M. Simmen, I. Züst.

Bruno Meier

Wahlkurs "Schüler aus fremden Ländern - Belastung oder Chance?"

In diesem Kurs bemühten sich 9 Teilnehmer, im persönlichen Kontakt mit Schülern aus anderen Ländern und ihren Lehrern und Lehrerinnen einen Einblick in die Möglichkeiten und Schwierigkeiten der Integration dieser Schüler zu gewinnen.
In Zweiergruppen lernten die Teilnehmer je einen fremdsprachigen Schüler (aus Italien, der Türkei, aus Spanien und Jugoslawien) näher kennen, indem sie mit ihm arbeiteten, ihn in seiner Klasse besuchten und auch im Deutsch-Zusatzkurs bei Peter Lachat in Oftringen erlebten. Im Gespräch mit den betreuenden Lehrpersonen erfuhren wir von den konkreten Integrationsbemühungen in der Praxis. An der HPL orientierten wir uns über die verschiedenen Herkunftsländer und liessen uns durch Frau Dr. Oehlhafen über die Integrationsmassnahmen des Kantons und durch Frau Hüsler-Vogt über Möglichkeiten "interkultureller Arbeit" im Klassenzimmer orientieren. Abschliessend verfassten die Teilnehmer einen Bericht über den von ihnen begleiteten Schüler (Herkunft, Biografie, Leistungen, Hilfsmassnahmen).
Der Kurs wurde von allen Teilnehmern als wertvolle Möglichkeit praxisnaher Arbeit und Ausbildung erlebt.

Helmut Messner

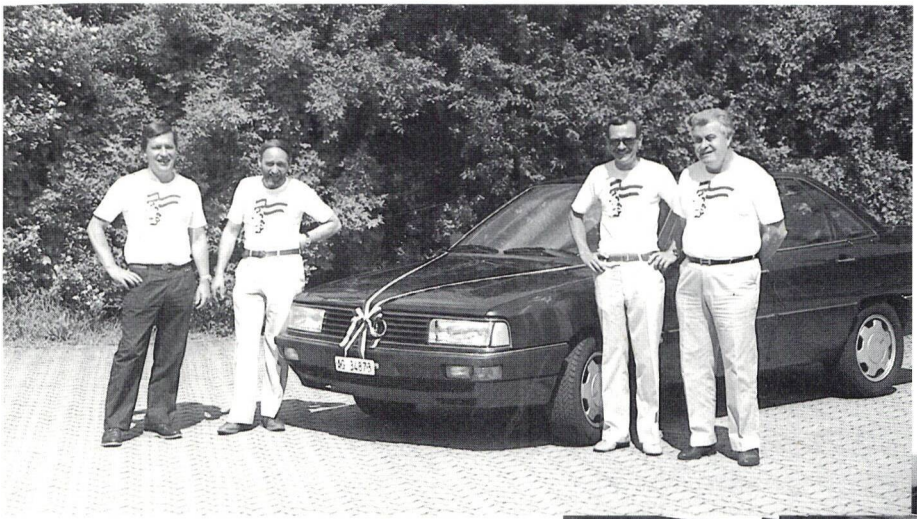
10 JAHRE BILDUNGSZENTRUM ZOFINGEN

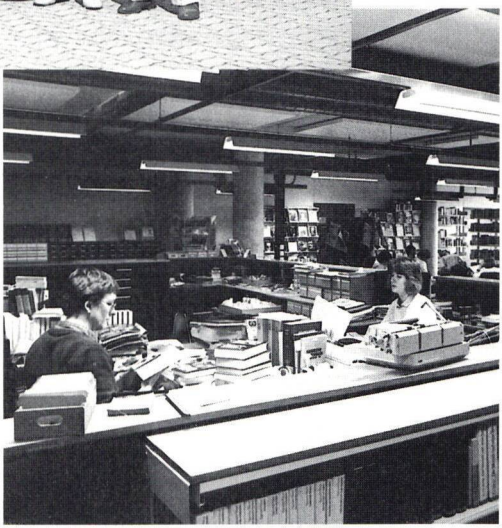
Im Schuljahr 1986/87 feierte das Bildungszentrum Zofingen sein zehnjähriges Bestehen. Bildungszentrum Zofingen, das sind: Die städtischen Berufsschulen (Gewerblich-Industrielle und kaufmännische Berufsschule), Quartierschulhaus der Primarschule und Heilpädagogische Sonderschule, kantonale Schulen (Kantonsschule und Höhere Pädagogische Lehranstalt) sowie die Erwachsenenbildungsinstitutionen. Einer der Väter der Idee eines Bildungszentrums Zofingen, alt Kantonsschulrektor Werner Schär, hat diese Idee von den ersten Gedankensplittern bis zur Konkretisierung in Plänen und Gebäulichkeiten und das Lebendigwerden der Idee in einer Festschrift ausführlich dargestellt. Die einzelnen Schulen begannen das Jubiläum mit je eigenen und mit gemeinsamen Festen und Beiträgen. Im Mittelpunkt standen ein Schüleraustausch unter den verschiedenen Schulen am 23. September und der eigentliche Festtag am 25. September 1986 mit sportlichen, musikalischen und szenischen Anlässen sowie dem offiziellen Festakt mit Ansprachen von Erziehungsdirektor Dr. Arthur Schmid und Stadtammann Dr. Willy Loretan.

Am 18. September 1986 fand aus Anlass des **Jubiläums "10 Jahre Bildungszentrum Zofingen"** ein **Jubiläumskonzert** statt. Christine Deiss, Andreas Spielmann, Ruth Urech, Han Jonkers, Hansjörg Brugger, Urs Gloor, Verena Haller, Leonore Katsch, Anna Merz, Friedrich Reufer und Adalbert Roetschi, alles Musiklehrkräfte der HPL und der Kantonsschule Zofingen, spielten Werke von A. Dvorak, F. Borne, L. Brouwer, J.M. Hottetterre, I. Strawinsky, S. Rachmaninow.

Grossen Anklang fanden auch der für alle Schüler des BZZ gemeinsame **Sportnachmittag** vom 25. September sowie der gleichzeitig von Studierenden der HPL gestaltete **Spielnachmittag** für die Schüler der Primarschule und der Heilpädagogischen Schule.

OHNE IHRE MITHILFE WÜRDE DAS BILDUNGSZENTRUM STILLSTEHEN: DIE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DES BZZ UND DER SEKRETARIATE DER SCHULEN.





Oben rechts:
Schulsekretär HPL und Sekretärinnen der versch. Schulen, v. l. n. r.: G. Vonäsch, GIBZ; H. R. Lüscher, HPL; V. Waldmeier, GIBZ; E. Ernst, KSZ; R. Kyburz u. R. Birchmeier, HPL (Foto F. Burger)

In der Mitte:
Einmal ausser Dienst, v. l. n. r. M. Baumann (Hauswart); W. Bohli, Betriebschef; R. Siegenthaler, K. Merkli (Hauswarte)

Unten rechts:
Mediothekar O. Heyne und Hilfskraft: R. Moser (Foto F. Burger)

Karikaturen von Marius Glaser

EINBLICK IN EINZELNE FAECHER DER AUSBILDUNG AN DER HPL

ERSTKLAESSLER LERNEN LESEN
Hilfen und Anregungen zum Lese-Anfangsunterricht - eine der Aufgaben der Fachdidaktik Deutsch

Lesen ist weit mehr als blosse Technik; lesen heisst u.a., den symbolischen - abstrakten - Schriftzeichen Sinn entnehmen. Wer "richtig" liest, hört und sieht, riecht und schmeckt, fühlt und erlebt unter Umständen mit, er eignet sich den Textinhalt an, vermittelt durch die Schriftzeichen, die es als einzelne oder als Buchstabengruppen zu unterscheiden gilt und die zu einem Wortganzen (zu einem Wortteil oder auch zu einem ganzen Satzteil) verbunden werden müssen. Dass Lesen-lernen und Schreiben-lernen parallele, einander ergänzende und einander bereichernde Entwicklungen sind, liegt auf der Hand.

Im Unterricht der FD Deutsch des 2. Studienjahres (Schwerpunkt US/MS) verschaffen wir uns einen Einblick in den Leseprozess des Primarschulkindes, lernen verschiedene (Erst)lesemethoden und -lehrgänge kennen, wir geben methodische Hinweise und er-

arbeiten Unterrichtsvorschläge und Ideen zur gezielten Arbeit mit der Fibel und andern wichtigen Materialien im Erstleseunterricht (Setzkasten; Bildmaterial...).

Foto aus "miteinander lesen"; Lehrmittelverlag des Kt. Aargau

Was ist Tanja?
Tanja ist ein Esel,
i-a, i-a, ein Esel.

Zum Lesestoff für die sogenannten Erstleser gehören aber nicht nur die im Blick auf die einzelnen Lernschritte gestalteten Fibelseiten - die kleinen Leser und Leserinnen wollen auch "richtige" Texte entziffern: Aufschriften und Hinweistafeln, Inserate und grossgedruckte Ueberschriften, und vor allem ganz einfach: Geschichten.
Sogenannte Ganzschriften für das erste Lesealter erzählen mit Wort und Bild, halten das Leseinteresse der kleinen Leser wach und regen zum Weiterlesen an. In der Fachdidaktik für den Anfangsunterricht sollen die Studentinnen und Studenten solche Ganz-

Abbildung aus:
Eveline Hasler,
"Der Buchstabenvogel" 1984

schriften kennen und deren Qualität und Eignung beurteilen lernen; sie erwerben Grundlagen, erfahren Möglichkeiten zur Gestaltung von Leselektionen in den ersten Schuljahren.

Andrea Bertschi-Kaufmann, Ernst Däster

LEHRERSTUDENTEN LERNEN SCHREIBEN

Schreiben vorbereiten, Erstschreiben - eine Aufgabe der Fachdidaktik Schreiben

"Wer schreiben lernt, lernt Zeichen setzen, die Verständigung ermöglichen und aufrechterhalten". (F. Bärmann)

Als gemeinsame wünschenswerte Grundlage für das Lesen- und Schreiben-lernen eignet sich die Druck- bzw. Steinschrift. Der Leseunterricht wird dadurch besser gestützt, und zudem profitiert die Qualität der Handschrift.

"Warum kann ein Mensch nicht schreiben?" Von dieser Frage aus bauen wir die notwendigen Grundlagen für den Schreibunterricht auf, erarbeiten die Elemente der Steinschrift und wenden sie im Heft und an der Tafel an. Dabei lernen wir auch die verschiedenen Rhythmusgeber - Verse, Lieder, Instrumente, Tonband - kennen.

Neben dem graphomotorischen Aspekt besprechen wir aber auch die kommunikativen Aspekte des Schreibens, denn Schreibenkönnen ist ja weit mehr als nur das Aneinderfügen graphischer Zeichen; Lesen und Schreiben ermöglichen dem Kinde teilzunehmen an der Welt der Grossen, und das will das Kind.

Die hygienischen Bedingungen des Schreibens, ich denke dabei an die richtige Haltung des Körpers, des Armes, der Hand, des Schreibgerätes, aber auch die angemessene Höhe von Stuhl und Tisch, sind entscheidend für das Schreiben in allen späteren Jahren.
Die Schreibdidaktik ist im 1. Studienjahr angesiedelt; die Didaktik des Erstlesens bildet einen Schwerpunkt in der Deutschdidaktik des 2. Studienjahres. Der Zusammenhang zwischen den beiden Bereichen "Lesenlernen" und "Schreibenlernen", die im Unterricht an der Unterstufe eine Einheit bilden, wird unseren Studierenden ab Beginn der Ausbildung aufgezeigt.

Max Schläpfer

STUDENTENVEREINIGUNG DER HPL

Für die Studentenvereinigung brachte das vergangene Schuljahr eine Revision der Statuten. Wichtigste Neuerungen:

- Der Vorstand wird künftig bereits ein Vierteljahr vor Ablauf des Schuljahres neu bestellt. Dies hat den Vorteil, dass der neue Vorstand sich noch einarbeiten kann, solange die abgetretenen Vorstandsmitglieder noch für Rückfragen da sind. Die Kontinuität in der Arbeit der Studentenvereinigung wurde durch diesen Schritt verbessert.
- Eine zweite wichtigte Massnahme war das Abrücken vom Prinzip der durchgehenden Stammgruppenvertretung. Damit wurde dem Umstand Rechnung getragen, dass es oft schwierig ist, in einzelnen Stammgruppen genügend aktive Leute zu finden, während Leute aus andern Stammgruppen, die gerne mitgemacht hätten, mangels Mandat untätig bleiben mussten. In Zukunft sind alle Studierenden aufgerufen, bei vorhandenem Interesse in folgenden Ressorts mitzuarbeiten: Filmclub, Feste, WALIK (Kurse unter dem Motto "was angehende Lehrkräfte interessieren könnte"), Menschenrechtserziehung, Junglehrerberatung, Kulturelles, Mensa.

Die Studentenvereinigung war bei verschiedenen Anlässen aktiv. Am ersten Studientag begrüssten wir den neuen Studiengang, und wir organisierten im Laufe des Monats Mai für die neuen Kolleginnen und Kollegen das übliche Begrüssungsfest. Wir wirkten mit bei der Organisation des Maibummels. Im Herbst boten wir dem ALV sowie dem VPOD an zwei separaten Anlässen Gelegenheit, ihre Aktivitäten vorzustellen. Ein Grosseinsatz auch unsererseits war am Fest zum zehnjährigen Jubiläum des Bildungszentrums nötig. Im November erfolgte die zweite Begrüssung der Erstklässler nach deren langem Studienunterbruch (Sozialpraktikum). Der Monat Februar brachte eine Theateraufführung in Zusammenar-

beit mit der kleinen Bühne Zofingen sowie das Abschiedsfest, organisiert vom ersten Studienjahr. Bei Abschluss des Schuljahres stellten wir, in Zusammenarbeit mit dem Sekretariat, die Wohnungs- und Zimmerkartei neu zusammen, damit diejenigen Studierenden, die ihren Studienwohnsitz neu in die Gegend verlegen wollten, wieder auf ein recht breites Angebot zurückgreifen konnten.

Nebst all diesen Aktivitäten zeichnete die Studentenvereinigung auch verantwortlich für die Organisation mehrerer "Gesprächskreise" mit Studierenden und Mitgliedern der Schulleitung, die der Information und dem Meinungsaustausch dienten. Erwähnt seien zum Schluss auch die verschiedenen Mitgliederversammlungen sowie die Generalversammlung, die im Februar 1987 stattfand.

Monica Minar, Präsidentin bis Februar 1987
Markus Heim, Präsident ab Februar 1987

GESPRAECHSKREISE FUER JUNGLEHRER

Die Idee zur Schaffung von Gesprächskreisen für Junglehrer, also von einer Betreuung der HPL-Absolventen in der ersten Zeit ihrer Lehrtätigkeit, wurde von Studierenden, von HPL-Lehrkräften und auch vom EREWI-Arbeitskreis ins Gespräch gebracht. Auf freiwilliger Basis, sowohl von seiten der Studierenden als auch auf seiten der Lehrkräfte, fanden sich vier Gesprächskreise zusammen, welche sich in der kommenden Zeit periodisch mit einem Lehrer der HPL treffen werden. Falls sich der Versuch bewährt und sich das Bedürfnis bei den Absolventen bestätigt, müsste überlegt werden, in welcher Weise solche Gesprächskreise zu einer festen Einrichtung innerhalb des Ausbildungskonzeptes der HPL werden könnten.

MUTATIONEN IM LEHRKOERPER / STELLVERTRETUNGEN

Auf Ende des Sommersemesters 1986 hat **PD DR. KURT AREGGER** seine Tätigkeit als Dozent an der HPL Ende September aufgegeben. Der Regierungsrat des Kantons Luzern hat ihn zum Schulleiter der Kleinklassen- und Sonderschulklassen im Kanton Luzern berufen.

Kurt Aregger, 1945 in Buttisholz (LU) geboren, war seit 1980 hauptamtlicher Dozent für Allgemeine Pädagogik. Schon von 1978 bis 1980 war er als Lehrbeauftragter an der HPL tätig. Neben seiner Tätigkeit als Lehrer an der HPL war Kurt Aregger Privatdozent für Pädagogik an der Universität Zürich. Er wird diese Lehrtätigkeit weiterhin beibehalten. An der HPL engagierte er sich auch im Rahmen der Fortbildung der HPL-Praxislehrer, und er vertrat während mehreren Jahren die HPL im Vorstand der aargauischen kantonalen Lehrerkonferenz. In den letzten Jahren arbeitete Kurt Aregger intensiv im HPL-internen Teil des EREWI-Projektes. Im Rahmen seiner Lehrtätigkeit an der HPL und durch die erwähnten Aktivitäten gewann Kurt Aregger in kurzer Zeit das Vertrauen von Kolleginnen und Kollegen sowie der Studierenden der HPL.

Der Titel seines neuesten Buches "Pädagogische Unterrichtsgestaltung" kennzeichnet die zwei Schwerpunkte im Wirken Kurt Areggers, die auch an der HPL wesentlich zum Tragen kamen. Fragen der Erziehung, der pädagogischen Atmosphäre, der Erzieherpersönlichkeit und einer vor dem Kind und der Sache zu verantwortenden Unterrichtsgestaltung waren Themen, die in seinem Pädagogikunterricht im Vordergrund standen.

Seine fundierte Sachkenntnis, seine didaktischen Fähigkeiten und seine Kollegialität und Freundschaft werden im Alltag des HPL-Lebens fehlen.

Wir alle wünschen Kurt Aregger für seine neue, anspruchsvolle und verantwortungsvolle Tätigkeit Erfolg und persönliche Befriedigung.

Auf **ENDE DES SCHULJAHRES 86/87** haben folgende Lehrbeauftragte und Hilfslehrer ihre Lehrtätigkeit an der HPL aufgegeben: Christine Deiss (Blockflöte), Marvin Kreier (Querflöte), Dr. Hans Neeracher (FD Naturkunde), Dr. Stefan Prochaska (Naturwissenschaften), Dr. Hildegard Schlienger (FD Deutsch), Dr. Urs Strässle (FD Deutsch und Literatur), Ruth Urech-Füglistaler (Querflöte). Diese Rücktritte waren teilweise bedingt durch den Rückgang der Studentenzahlen, teilweise durch die Uebernahme neuer Verpflichtungen. Die scheidenden Lehrkräfte haben im Rahmen der HPL-Ausbildung wertvolle Beiträge in sachlich-fachlicher und kollegialer Hinsicht geleistet. Ihre Verabschiedung fand anlässlich des Schlusskonvents vom 3. April 1987 statt.

Als **Stellvertreterinnen und Stellvertreter** wirkten im Schuljahr 1986/87 an der HPL: Gähwiler Maria (Problembezogenes Fachstudium), Lachat Peter (Problembezogenes Fachstudium), Ramel Thomas (Turnen), Ryter Barbara (Pädagogische Psychologie), Schneider Andreas (Turnen), Scholl Michèle (Blockflöte).

Obwohl viele von uns um den schwebenden Gesundheitszustand von **PATER DR. WOLFGANG HAFNER** wussten, überraschte die Nachricht von seinem Tode die meisten von uns; betroffen und traurig machte sie jeden, der Pater Wolfgang Hafner kannte.

Dr. Hafner, geboren am 18. Mai 1922, in Balsthal, starb am 1. November 1986 in der Klinik Barmelweid, die er im Herbst aufsuchte, um sich von einem Herzinfarkt zu erholen. Seit 1976 war er an der HPL Lehrbeauftragter für Religion und Religionsdidaktik. Pater Hafner war nicht

nur ein hochbegabter, engagierter und dem Lehrerkollegium und den Studierenden an der HPL verbundener Lehrer. In seiner Zusammenarbeit mit Pfarrer Harro Peter lebte er ein eindrückliches Beispiel praktizierter Oekumene vor und wurde so bei uns geradezu ein Vorbild gemeinschaftlichen Arbeitens. Wir haben in Pater Hafner einen lieben Kollegen, einen treuen Freund und eine geachtete und verehrte Lehrerpersönlichkeit verloren.

Sein theologisch-seelsorgerliches Wirken wurde vom Abt des Klosters Engelberg, wo Pater Wolfgang beigesetzt worden ist, im Rahmen der Bestattungsfeier gewürdigt. Seine Verdienste um die Lehrerbildung und sein Engagement an die Jugend beschrieb unser Kollege Pfarrer Harro Peter am Gedächtnisgottesdienst in Aarau vom 8. November 1986 in eindrücklichen und bewegten Worten. Er versuchte einen Wesenskern von Pater Wolfgang zu erahnen und mit folgenden Worten zu formulieren: "Es war etwas in der Tiefe Verborgenes, das ihn bewegte und umtrieb: Es war das Rätsel *Mensch* und das Geheimnis *Gott! Das Werden und Vergehen, dieses Geboren-werden und dann Wieder-sterben-müssen des Menschen!"*

Wir alle vermissen den frohen, toleranten und tiefgründig-humanen Menschen Pater Wolfgang und werden ihn in ehrendem Andenken bewahren.

Als Nachfolger von Pater Dr. Wolfgang Hafner wählte das Erziehungsdepartement auf Antrag der Schulleitung der HPL und des römisch-katholischen Kirchenrates des Kantons Aargau **HERRN DR. ALFRED HOEFLER.** Dr. Höfler, geb. 13. Juni 1947, ist Leiter der kantonalen Katechetischen Arbeitsstelle in Aarau. Alfred Höfler absolvierte ein Studium in Theologie und für das Lehramt in Religion in Graz. 1983 erwarb er in Wien das Doktorat in Religionspädagogik. Während mehreren Jahren war er Professor für

Religionspädagogik und Fachdidaktik an der Pädagogischen Akademie in Graz. Anschliessend durchlief er eine Ausbildung in Gestalttherapie und Gestaltpädagogik. Dr. Höfler trat sein Amt als Lehrbeauftragter der HPL am 1. Dezember 1986 an.

Urs P. Lattmann

METHODISCH-DIDAKTISCHER AUSBILDUNGSKURS FUER BLOCKFLOETENLEHRER AN DER VOLKSSCHULE

Der Kurs 1986/87 war der 8. Blockflötendidaktikkurs an der HPL. Er vermittelte den im Lehrplan für den Blockflötendidaktikkurs geforderten Stoff. Im blockflötenspezifischen Ausbildungsbereich wirkte Frau Irène Züst als Kursleiterin. Herr Friedrich Reufer unterrichtete den allgemein-musikalischen Teil. Der Praktikumsteil unter der Leitung von Frau Züst verlief zum ersten Mal nach dem selben Verfahren wie der Uebungsschulbetrieb der HPL. Als Uebungsschullehrkräfte wirkten Frau Heidi Ernst, Zofingen, Frau Greti Hess, Oberrohrdorf, Herr Heinz Schaub, Oftringen und Frau Verena Siegfried, Scherz. Ueber Aufnahmeprüfung und Kursverlauf befand eine Subkommission der Aufsichtskommission unter dem Präsidium von Herrn Walter Fricker. Der Schlussprüfung stand eine Kommission unter dem Vorsitz des Präsidenten der Wahlfähigkeitsprüfungskommission, Herr Karl Riwar, vor.
Folgenden Absolventinnen des Kurses konnte nach bestandener Abschlussprüfung der Ausweis ausgehändigt werden: Bärlocher Gabriela, Debrunner Verena, Richiger Gabriela, Schärer Annegret.

F. Reufer, Beauftragter für Blockflötendidaktikkurs

AUFSICHTSKOMMISSION

Die Aufsichtskommission der HPL behandelte die laufenden Geschäfte des Berichtsjahres in 5 Sitzungen der Gesamtkommission sowie in mehreren Sitzungen der Subkommission für die Zwischenprüfungen und der Subkommission für den Blockflötenkurs.

In der Sitzung vom 21. Mai 1986 wurden die Ergebnisse der Wiederholungsprüfungen der Zwischenprüfungen 1986 validiert. Es wurde über den definitiven Stand des Ausbildungsganges 86/88 informiert und über die Zulassungsbestimmungen von ausserkantonalen Bewerbern beraten.

An der Sitzung vom 27. August 1986 fand eine erste Aussprache über das Projekt EREWI II statt. Weiter wurde eine Anpassung der Verordnung über die Zulassung zum Studium an der HPL im Hinblick auf ausserkantonale Bewerber beraten,und es erfolgte eine Information über die Auswirkungen des Spätsommerschulbeginnes auf das Ausbildungsprogramm der HPL. Die Aufsichtskommission beschloss, in der dritten Woche der Prüfungszeit im Frühling 1987 Vertiefungskurse in verschiedenen Fächern durchzuführen.

Die Sitzung vom 3. Dezember 1986 war dem Projekt EREWI II gewidmet. Nach den einführenden Informationen des Präsidenten der EREWI-Kommission, Dr. Fritz Keller, erfolgte eine Detailberatung des vorliegenden Berichtes. Die Ergebnisse dieser Beratungen wurden zu Handen des Erziehungsrates und des Regierungsrates schriftlich festgehalten.

An der Sitzung vom 11. Februar 1987 wurden die Aufnahmen für den Ausbildungsgang 87/89 beraten. Aufgenommen wurden 106 Kandidatinnen und Kandidaten. Weiter wurde über das Vorgehen bei Gesuchen um Studienunterbruch beraten und beschlossen, dass die Kompetenz zur Bewilligung eines Studienunterbruches einstweilen bei der Schullei-

tung liegen soll, welche grundsätzlich eine eher restriktive Praxis verfolgen solle. Es wurde von der vorgesehenen Organisation der Prüfungen 1987 Kenntnis genommen, ebenfalls vom Anmeldeverfahren und der Aufnahmeprüfung zum Blockflötenkurs. Die Mitglieder der Aufsichtskommission nahmen die revidierten Statuten der Studentenvereinigung zur Prüfung entgegen.

An der Sitzung vom 3. April 1987 wurden u.a. die Ergebnisse der Zwischenprüfung validiert, Datum und Organisation der Wiederholungsprüfungen wurden festgelegt.

Die Subkommission für die Zwischenprüfungen unter dem Vorsitz von Franz Wille, Villmergen, befasste sich in mehreren Sitzungen mit der Planung, Gestaltung und Beurteilung der Zwischenprüfungen 1987.

Die Subkommission für den Blockflötendidaktikkurs unter dem Vorsitz von Walter Fricker, Erlinsbach, beaufsichtigte die Durchführung des 8. Kurses für Blockflötenlehrerinnen und -lehrer und die Aufnahmeprüfungen für den Kurs 1987/88.

PRUEFUNGEN

An den Zwischenprüfungen des Studienganges 1986/88 vom 16. März bis 2. April 1987 nahmen 100 Studierende teil. Geprüft wurde in den Fächern Pädagogik, Pädagogische Psychologie, Allgemeine Didaktik.

Resultate: 94 Studierende bestanden die Zwischenprüfung beim ersten Anlauf. 6 Studierende waren bei der Wiederholung erfolgreich.

An den Schlussprüfungen 1987 nahmen 125 Studierende des Ausbildungsganges 1985/87 und 1 Repetent teil. 2 Kandidaten erbrachten nicht die erforderlichen Leistungen und müssen die Prüfung in den nicht bestandenen Fächern anlässlich der nächsten ordentlichen Prüfung (Frühjahr 1988) wiederholen.

Als **Experten bei den Zwischen- und Schlussprüfungen** wirkten folgende Persönlichkeiten:

Zwischenprüfungen

Allgemeine Didaktik: Dr. C. Casparis, W. Christen, Dr. P. Füglister, Dr. P. Gasser, H. Gelzer, Dr. P. Roth; Pädagogische Psychologie: Frau A. Attinger-Muff, Dr. A. Bächtold, Dr. A. Debrunner, Frau G. Wettstein; Allgemeine Pädagogik: Dr. U.K. Hedinger, Dr. P. Hubler, Dr. H. Kilchsperger, Dr. N. Landwehr, Dr. F. Oggenfuss

Schlussprüfungen

a) Lehrproben
Bei den Lehrproben (3 je Kandidat) amteten die Praxislehrer als Examinatoren, ein Mitglied der Wahlfähigkeitsprüfungskommission und eine Lehrkraft der HPL als Experten.

b) Fachdidaktiken und schriftliche Unterrichtsplanung:
Dr. B. Bolliger (Deutsch), Dr. H. Byland (Deutsch), Dr. M. Diebold (Deutsch), Dr. R. Ghisler (Deutsch), P. Jeker (Zeichnen), Dr. F. Keller (Deutsch), N. Keller (Turnen), P. Krauer (Heimat- und Lebenskunde), W. Lüdi (Mathematik), W. Mosimann (Zeichnen), G. Perlini (Turnen), Dr. A. Schaffner (Deutsch), J. Scheidegger (Schulmusik), Dr. R. Schläpfer (Geschichte), J. Toggweiler (Zeichnen), Dr. W. Weibel (Deutsch), G. Wieland (Mathematik, Naturkunde), H.R. Woodtli (Mathematik), Geografie), E. Zimmerli (Naturkunde).

c) Musische Fächer und Sport:
P. Jeker (Zeichnen), Dr. P. Kaelin (Musik), N. Keller (Turnen), A. Krättli (Musik), W. Mosimann (Zeichnen), G. Perlini (Turnen), J. Toggweiler (Zeichnen), P. Vonarburg (Musik).

d) Erziehungswissenschaftliche Fächer:
Allgemeine Pädagogik: Dr. C. Casparis, Prof. A. Cotti, Dr. U.K. Hedinger, Dr. P. Hubler, Dr. H. Kilchsperger, Dr. N. Landwehr, J. Moor, Dr. F. Oggenfuss, A. Wyrsch;
Pädagogische Psychologie: Dr. St. Albisser, Frau A. Attinger, Dr. A. Bächtold, Dr. W. Baumberger, Dr. Ch. Berger, Dr. E. Broch, Dr. A. Debrunner, Dr. A. Suter, Frau G. Wettstein.

e) Französisch-Zusatz:
Frau V. von Barnekow, Frau M. Humbel

f) Blockflötendidaktikkurs:
Frau R. Irniger

ZUSAMMENSETZUNG DER STUDIERENDEN NACH MATURITAETSTYPUS UND WOHNBEZIRK

Eine Statistik nach absolvierten Maturitätstypen und nach Wohnort der Eltern bzw. der Studierenden bei den für den Ausbildungsgang 1986/88 Angemeldeten ergibt:

Ausbildungsgang 86/88

Geschlecht	Maturitäts-typus	A	B	C	D	E	PSG	L	Andere	Total
männl.		1	5	8	10	4	14	2		44
weibl.		-	13	5	26	5	23	-	1	73
Total		1	18	13	36	9	37	2	1	117

Der Zusammenzug der Wohnorte der Studienanfänger nach Bezirken ergibt folgende Zusammenstellung:

Aarau (20), Baden (31), Bremgarten (12), Brugg (16), Kulm (6), Laufenburg (3), Lenzburg (2), Muri (4), Rheinfelden (5), Zofingen (10), Zurzach (4), Ausserkantonale (3), Oesterreich (1), Total (117).

BEHOERDEN UND LEHRKOERPER
PATENTIERTE LEHRERINNEN UND LEHRER

Vorgesetzte Behörde

Regierungsrat des Kantons Aargau

Erziehungsrat des Kantons Aargau

Regierungsrat Dr. Arthur Schmid, Vorsteher des Erziehungsdepartementes, Aarau

Aufsichtskommission

Präsident:
Regierungsrat Dr. Arthur Schmid, Vorsteher des Erziehungsdepartementes, Aarau

Vizepräsident:
Franz Wille, Lehrer und Grossrat, Villmergen

Mitglieder:
Dora Becker, Grossrätin, Möriken
Alice Bissegger, Grossrätin, Benzenschwil
Rolf Eichenberger, Lehrer, Oberentfelden
Walter Fricker, Informationschef des Regierungsrates, Erlinsbach
Paul Müller, Departementssekretär, Aarau
Hans Rösch, Bücherexperte, Hirschthal
Elisabeth Schmid, Grossrätin, Stein

Vertreter der Schule:
Dr. Urs Peter Lattmann, Sekretär
Erich Dorer, Protokollführer
Karl Ernst

Subkommission Zwischenprüfungen

Präsident:
Franz Wille

Mitglieder:
Dora Becker
Alice Bissegger
Rolf Eichenberger
Hans Rösch

Subkommission Blockflötenkurs

Präsident:
Walter Fricker

Mitglieder:
Rolf Eichenberger
Elisabeth Schmid

Schulämter

Stundenplaner:
Ernst Karl, Reufer Friedrich

Mentoren:

Bertschi Andrea	Lüscher Heinz
Däster Ernst	Messner Helmut
Dorer Erich	Röthlisberger Max
Ernst Karl	Vettiger Heinz
Glaser Edith	Wolf Silvia
Graser Hermann	Wunderlin Toni
Hengartner Elmar	

Fachvorsteher:
Dorer E. (Schulpraktische Ausbildung), Ernst K. (Turnen/Sport), Glaser E. (Zeichnen), Ernst K. (Fachdidaktik/Problembezogenes Fachstudium), Messner H. (Erziehungswissenschaften), Reufer F. (Instrumentalunterricht/Musik; Beauftragter für den Blockflötenkurs), Röthlisberger M. (Freifachbereich), Schwarb E. (Musikdidaktik).

Aktuar Konvent:
Däster Ernst

Aktuarin Hauptlehrerversammlung:
Lüscher Hans Rudolf

Sekretariat

Schulsekretär:
Lüscher Hans Rudolf, Unterkulm

Sekretärinnen:
Birchmeier Ruth, Rombach
Kyburz Rita, Zofingen

Schularzt

Regli Walter, Dr.med., Zofingen

Studienberatung

Peter-Lang Hedi, Dr.phil., Wettingen

Wahlfähigkeitsprüungskommission

Präsident:
Erziehungsrat Karl Riwar, Bezirkslehrer, Full

Mitglieder:
Samuel Balmer, Primarlehrer, Endingen
Verena von Barnekow, lic.phil., Kantonsschullehrerin, Wettingen
Werner Bärtschi, Sonderschullehrer, Vordemwald
Margrit Humbel, Bezirkslehrerin, Reinach
Susanne Landis, Primarlehrerin, Möriken
Hans Müller, Bezirkslehrer, Mägenwil
Josef Walde, Primarlehrer, Herznach

Schulleitung und hauptamtliche Dozenten

Lattmann Urs Peter, Dr.phil., Direktor, Riniken (Allgemeine Pädagogik)
Ernst Karl, Vizedirektor, Zofingen (Fachdidaktik Turnen, Problembezogenes Fachstudium)
Dorer Erich, Leiter der schulpraktischen Ausbildung, Gränichen (Allgemeine Didaktik, Fachdidaktik Deutsch)
Aregger Kurt, PD, Dr.phil., Luzern (Allgemeine Didaktik, Pädagogik, Problembezogenes Fachstudium)
Bertschi Andrea, lic.phil., Möhlin (Fachdidaktik Deutsch, Problembezogenes Fachstudium)
Däster Ernst, Uerkheim (Fachdidaktik Heimatkunde, Allgemeine Didaktik, Fachdidaktik Deutsch, Problembezogenes Fachstudium)
Glaser Edith, Liestal (Fachdidaktik Zeichnen)
Grissemann Hans, Prof.Dr.phil., Hunzenschwil (Pädagogische Psychologie)
Meier Bruno, Windisch (Querflöte, Kammermusik)
Messner Helmut, Dr.phil., Strengelbach (Pädagogik, Pädagogische Psychologie, Allgemeine Didaktik)
Reufer Friedrich, dipl.phys.ETH, Oberrohrdorf (Klavier, Naturwissenschaften, Beauftragter für den Blockflötenkurs)
Röthlisberger Max, Dr.phil., Zofingen (Pädagogik, Allgemeine Didaktik)
Schläpfer Max, Zofingen (Uebungsschullehrer, Fachdidaktik Schreiben)
Schöllmann Jürgen, Zofingen (klassische Gitarre)
Schwarb Egon, Baden (Fachdidaktik Schulmusik, Orgel, Chor, Singen)
Vettiger Heinz, Dr.phil., Bottenwil (Allgemeine Didaktik, Pädagogische Psychologie, Problembezogenes Fachstudium)
Wunderlin Toni, dipl.Math.ETH, Lenzburg (Fachdidaktik Mathematik, Allgemeine Didaktik, Fachdidaktik Naturkunde)

Lehrbeauftragte und Hilfslehrer

Bachmann Peter, Dr.med., Küttigen (Gesundheitserziehung)
Baumann Herbert, Rupperswil (Orgel/Klavier)
Bieri Anton, lic.phil., Strengelbach (FD Deutsch)
Bodmer Erika, Tenniken (FD Heimatkunde)
Brugger Hansjörg, Rombach (Violine, Orchester)
Brügger Roger, Wettingen (Klavier)
Bürli Rolf, Aarau (Klarinette)
Czulowski Bernard, Dr.chem., Wolfwil (Gitarre)
Deiss Christine, Wettingen (Blockflöte)
Dembinski Sieglinde, Basel (Blockflöte)
Eiermann Eva, Birr (Blockflöte)
Eigenmann Joseph, Dr.phil., Bettlach (Allgemeine Pädagogik)
Frauchiger Max, Turgi (FD Mathematik und Geographie)
Gautschi Karl, Dr.phil., Menziken (FD Geschichte, PFS)
Gerhardt Hans-Jürgen, Pfaffnau (Werken)
Girod Dirk, Aarau (PFS, FD Musik)
Glaser Marius, Liestal (FD Zeichnen)
Graser Hermann, Dürrenäsch (FD Zeichnen)
Hafner Wolfgang, Dr.phil., Aarau (FD Religion, PFS)
Haller Verena, Hallwil (Klavier)
Hangartner Elisabeth, Riniken (Orgel)
Harras Manfred, Oberwil (Blockflöte)
Heimgartner Maria, lic.phil., Zürich (Pädagogische Psychologie, PFS)
Höfler Alfred, Dr.phil., Stüsslingen (FD Religion, PFS)
Jenzer Carlo, Dr.phil., Solothurn (Allgemeine Pädagogik)
Jonkers Han, Oftringen (klassische Gitarre)
Jörg Reto, Dr.phil., Oberrohrdorf (FD Lebenskunde)
Kreier Marvin, Unterehrendingen (Querflöte)
Kunz Marcel, Dr.phil., Wettingen (Schultheater)
Lauener Raymond, Dr.phil., Solothurn (FD Französisch)
Leiser Walter, Boniswil (FD Turnen)
Libsig Bruno, Dr.med., Ennetbaden (FD Lebenskunde)
Litschig Kaspar, Endingen (Posaune)
Lüscher Heinz, Strengelbach (FD Turnen)
Lüscher Verena, Kölliken (FD Schreiben)
Michel Vreni, Magden (Blockflöte)
Mühlethaler Heidi, Zofingen (Klavier, Gymnastik)
Neeracher Hans, Dr.phil., Kyburg-Buchegg (FD Naturkunde)
Nünlist Rolf, Ballwil (Sologesang)
Peter-Lang Hedi, Dr.phil., Wettingen (Beratung)
Peter Harro, Pfarrer, Wettingen (FD Religion, PFS)
Prochaska Stefan, Dr.phil., Kölliken (Freifach Naturwissenschaften)
Roetschi Adalbert, Feldbrunnen (Klavier)
Schlienger Hildegard, Dr.phil., Aarau (FD Deutsch)
Schneider Brigitte, Windisch (Klavier)
Seiler Marie-Louise, Oberrohrdorf (FD Französisch)
Simmen Anne-Marie, Wettingen (Klavier)
Spielmann Andreas, Olten (Blockflöte)
Strässle Urs, Dr.phil., Brugg (FD Deutsch, PFS)

Urech-Füglistaler Ruth, Basel (Querflöte)
Weber Bruno, Glashütten (Werken)
Wey André, Villmergen (Trompete)
Wild Dieter, Unterkulm (Oboe)
Wolf Silvia, lic.phil., Zürich (FD Deutsch, Allgemeine Pädagogik)
Zürcher Alfred, Dr.chem., Aarau (Cello)
Züst Irène, Schlossrued (Blockflöte, Blockflötendidaktikkurs)

Uebungsschullehrer im Lehrauftrag

Balmer Ueli, Zofingen; Battini Roberto, Bottenwil; Bohnenblust Elisabeth, Mühlethal; Buchwalder Fredy, Schwarzhäusern; Döbeli Hans, Safenwil; Eichenberger Rolf, Oberentfelden; Felber Edi, Zofingen; Forster Peter, Strengelbach; Fretz Kurt, Strengelbach; Gangwisch René, Rothrist; Heiz Leni, Zofingen; Heitz Jörg, Aarau; Hottiker Markus, Strengelbach; Iseli Roland, Brittnau; Kause Leopold, Küttigen; Lengyel Boaz, Mühlethal; Lüthy Peter, Zofingen; Marti Rolf, Brittnau; Mauch Christoph, Zofingen; Moor Heinz, Aarburg; Müller Elisabeth, Oberentfelden; Müller Kurt, Zofingen; Müller Marc, Schmiedrued; Nöthiger Felicitas, Zofingen; Plüss Urs, Oberentfelden; Prell Margrit, Vordemwald; Roth Walter, Küngoldingen; Rüegger Irene, Zofingen; Schärer Ruedi, Safenwil; Schläpfer Marie-Claire, Zofingen; Speich Edgar, Strengelbach; Weber Martin, Oberentfelden; Werfeli Marianne, Zofingen; Werren Hans Peter, Zofingen; Wyss Beatrice, Aarau, Zinniker Bruno, Vordemwald.

Uebungsklassen- und Praktikumslehrer

Abbassi Elisabeth, Wildegg; Ackermann Susanne, Mägenwil; Alder Rolf, Brugg; Allseits Vreni, Böbikon; Angstmann Beatrice, Wohlenschwil; Bachmann Martin, Brugg; Bär Martin, Reinach; Balmer Samuel, Endingen; Balmer Ueli, Zofingen; Baumberger Peter, Riniken; Baumgärtner Yves, Aarau; Baumann Hans, Oftringen; Bauer Monika, Kaiseraugst; Bastawrous Vreni, Villnachern; Battini Roberto, Bottenwil; Belser Hansjakob, Ennetbaden; Bergamin Heinz, Bremgarten; Bertschi Anton, Seon; Bhalla Quash Raj, Birr; Biaggi Riccardo, Frick; Bieber Gabrielle, Rheinfelden; Bilgerig Moritz, Spreitenbach; Bircher Hansjörg, Wohlen; Bircher Walter, Wohlen; Blattner Kurt, Schafisheim; Blum Hansruedi, Zofingen; Bohnenblust Elisabeth, Mühlethal; Bohren Paul, Baden; Bopp Ernst, Bözen;
Bosshart Klara, Wohlen; Brünggel Marcel; Meisterschwanden; Brugger Hans, Fahrwangen; Brugger Walter, Schmiedrued; Brun Victor, Mutschellen; Brunner Hanspeter, Suhr; Brunner Fritz, Würenlingen; Bryner Charlotte, Möriken; Büchler Heini, Kölliken; Bühler Barbara, Arni; Bürgler Heinz, Wettingen; Bürgi Heinrich, Baden; Buchwalder Manfred, Rothrist; Buess Cornelia, Uerkheim; Burger Konrad, Villigen; Burkard Hans, Brugg; Burkhardt Peter, Bözen; Casadei Bruno, Remetschwil; Deplazes Marianne, Oberhof;

Deubelbeiss Heinrich, Villnachern; Dietiker Vreni, Schinznach-Dorf; Di Francesco Helen, Aarau; Döbeli Hans, Safenwil; Dössegger Heinz, Uerkheim; Donat Josef, Niederwil; Dubler Peter, Muri; Dunkel Hermann, Bergdietikon; Echle Erika, Birr; Egloff Heinz, Spreitenbach; Ehrensperger Heidi, Bremgarten; Eichenberger Hans-Peter, Niederlenz; Eichenberger Rolf, Oberentfelden; Ernst Marianne, Wittnau; Eschelmüller Michele, Neuenhof; Faes Hansruedi, Rüfenach; Felber Edi, Zofingen, Felder Cornelia, Oberentfelden; Fischer Claudio, Villmergen; Fischer Hanspeter, Leuggern; Fischer Rita, Dürrenäsch, Forster Peter, Strengelbach; Frei Frank, Dürrenäsch; Fretz Willy, Rothrist, Fretz Kurt, Zofingen; Frey Silvia, Schöftland; Füglistaller Ruth, Widen; Gallauer Marianne, Brittnau; Gangwisch René, Rothrist; Geiser Monika, Aarburg; Geissbühler Heidi, Unterehrendingen; Gerber Christine, Birrwil; Gerber Johannes, Brugg; Gerhard Martin, Klingnau; Giger Marcel, Baden; Graser Felix, Teufenthal; Greule Fred, Unterkulm; Hänni Thomas, Möhlin; Hafner Josef, Baden; Hafner Ulrich, Oberentfelden; Haller Beatrice, Würenlingen; Haller Birgitt, Spreitenbach; Haudenschild Roger, Gebenstorf; Hauenstein Hans, Wettingen; Hegnauer Hans, Seengen; Hehlen Bernhard, Herznach; Heimgartner Otto, Bergdietikon; Heinen Myrtha, Oberentfelden; Heiniger Martin, Muhen; Heitz Joerg, Uerkheim; Heiz Leni, Küngoldingen; Herzog Silvia, Berikon; Herzog Wolfgang, Niederlenz; Heuberger Robert, Schmiedrued; Hilfiker Roland, Erlinsbach; Hintermann Eugen, Niedererlinsbach; Hirter Gerda, Bremgarten; Hitz Hans, Unterehrendingen; Hochstrasser Jürg, Hunzenschwil; Hodel René, Bergdietikon; Hofer Charlotte, Mellingen; Hottiger Markus, Strengelbach; Huber Edy, Oberentfelden; Huber Marianne, Wettingen; Hunziker Roland, Brugg; Huser Luzia, Spreitenbach; Imbach Toni, Hägglingen; Indlekofer Andreas, Villnachern; Iseli Fritz, Küttigen; Iseli Roland, Zofingen; Kälin Willi, Niederlenz; Känzig Jörg, Brugg; Kalberer Anita, Wettingen; Kaspar Hans, Schafisheim; Kaufmann Hans, Sins; Kaufmann Urs N., Full; Kause Leopold, Oberentfelden; Keller Armin, Spreitenbach; Keller Ewald, Wohlen; Keller Ulrich, Bremgarten; Keller Urs, Turgi; Keusch André, Villmergen, Kiefer Thom, Kaiseraugst; Killer Heinz, Zetzwil; Kim Andreas, Rudolfstetten; Kleiner Marianne, Hägglingen; Knus Isabelle, Ennetbaden; Köpfli Werner, Würenlingen; Kohler Edgar, Lenzburg; Koller Paul, Mellingen; Konyo Johanna, Rümikon; Kubli Fritz, Küttigen; Kümin Karl, Wohlen; Küng Anita, Rekingen; Küpfer Franz, Kaisten; Läuppi Maja, Muhen; Landis Susanne, Brugg; Lehmann Heinz, Staufen; Lehmann Vreni, Baden; Lehmann Walter, Burg; Leimgruber Gerda, Remetschwil; Lengyel Boaz, Uerkheim; Leonhardt Teresa, Niederrohrdorf, Leuenberger Heinz, Brittnau; Lier Urs, Lenzburg; Lüscher Andreas, Meisterschwanden; Lüscher Franziska, Frick; Lüthi Annemarie, Olsberg; Lüthi Edi, Zofingen; Lüthy Paul, Rohr; Lüthy Peter, Zofingen, Lusser Florian, Villmergen; Marti Rolf, Strengelbach; Matti Ernst, Rothrist, Mauch Christoph, Zofingen; Merz Christoph, Muhen; Merz Peter, Brugg; Messerli Christian, Niederlenz; Mettauer Carlo, Aarau; Meyer Georges, Bremgarten; Mika Heinz, Baden; Mösch Ulrich, Untersiggenthal; Moor Heinz, Oftringen; Moser Verena, Aarau; Mouton Marianne, Othmarsingen; Mülchi Elisabeth, Spreitenbach; Müller Adrian, Oberrohrdorf; Müller Elisabeth, Safenwil; Müller Erwin, Wohlen; Müller Gaby, Spreitenbach; Müller Kurt, Zofingen, Müller Marc, Rothrist;

Müller Monika, Schneisingen; Müller Ulrich, Vogelsang; Nadler Fritz, Küttigen; Neuhaus Christine, Baden; Nöthiger Felicitas, Rothrist; Nüesch Martin, Brugg; Oesch Robert, Bözen; Peter Elisabeth, Berikon; Peterhans Heinrich, Wohlenschwil, Peterhans Hildegard, Remigen; Plüss Erika, Vordemwald; Plüss Urs, Oberentfelden; Prell Margrit, Strengelbach; Pungitore Doris, Endingen; Rachelly Charles, Spreitenbach; Reimann Kurt, Gipf-Oberfrick; Rey Kurt, Untersiggenthal; Richner Sibylle, Rombach; Riepe Brigitte, Wohlen; Roth Katharina, Oberkulm; Roth Max, Buchs; Roth Walter, Zofingen; Roth Werner, Spreitenbach; Rüegg Erika, Niederrohrdorf; Rüegg Susanne, Beinwil; Rüegger Irene, Rothrist, Rüegsegger Ruedi, Stein; Rünzi Oskar, Buchs; Ruf Heidi, Küngoldingen; Saxer Richard, Büttikon; Siegrist Hans Peter, Vordemwald; Sommerhalder Hansjörg, Niederwil; Speich Anna Gabriele, Murgenthal; Speich Edgar, Strengelbach; Spichiger Renate, Zufikon; Surbeck Werner, Spreitenbach; Surer Ruth Ursula, Stein; Schärer Heinz, Endingen; Schärer Rudolf, Safenwil; Schäuble Gabi, Gansingen; Schambron Toni, Zufikon; Schaub Ruth, Oberentfelden; Schenker Werner, Sins; Scherer Stefan, Neuenhof; Schib Markus, Frick; Schifferle Ruth, Spreitenbach; Schläpfer Marie-Claire, Strengelbach, Schläpfer Max, Zofingen; Schmid Franziska, Berikon; Schmucki Fritz, Friedlisberg; Schmid Hanspeter, Frick; Schmid Susanne, Rietheim; Schmid Theres, Rheinfelden; Schmid Urs, Frick; Schneider Paul, Künten; Schönenberger Markus, Untersiggenthal; Schwager Monika, Aarau; Schwarb Walter, Kaisten; Schwarz Daniel, Untersiggenthal; Schwegler Beatrix, Oberwil-Lieli; Schweizer Heidi, Mellingen; Schweizer Ruedi, Wiliberg; Schweri Urs, Schneisingen; Staubli Max J., Bremgarten; Steffen Marlies, Dintikon; Steffen Therese, Rothrist; Steiner Peter, Oberkulm; Stenz Isidor, Oberrüti; Stephani Hans, Aarau; Stierli Edgar, Fischbach-Göslikon; Stocker Hansueli, Rupperswil; Strasser Susann, Auenstein; Studer Enrico, Oberkulm; Stutz Gaby, Spreitenbach; Tanner Hansueli, Berikon; Thomann Daniel, Rheinfelden; Tschofen Hansjörg, Untersiggenthal; Urech Anton, Sarmenstorf; Vogel Erich, Safenwil; Vogt Elisabeth, Untersiggenthal; Vogt Reinhard, Schinznach-Dorf; Vogt Werner, Wettingen; von Büren Irene, Niederlenz; Wälty Lukas, Nussbaumen; Walter Armin, Aarau; Walter Markus, Wohlen; Weber Martin, Safenwil; Weber Peter K., Schlossrued; Weiss Rita, Oberhofen; Werfeli Marianne, Oftringen; Wermelinger Otto, Dottikon; Werren Hanspeter, Zofingen; Widmer Doris, Kaiseraugst; Widmer Ernst, Aarau; Widmer Paul, Suhr; Wiehl Franz, Bergdietikon; Wirth Guido, Mutschellen; Wittlin Vreni, Zofingen; Wüest Peter, Rheinfelden; Wullschleger Richard, Remigen; Wyss Beatrice, Oftringen; Wyss Bruno, Lenzburg; Zaugg Bernhard, Muhen; Zeindler Elsbeth, Aarburg; Zeller Robert, Wildegg; Zemp Hans, Zuzgen; Zimmerlin Dora, Zofingen; Zimmermann Hans-Ulrich, Niederwil, Zimmermann Walter, Aarau; Zinniker Bruno, Vordemwald; Zürcher Hansuli, Spreitenbach; Zumstein Martin, Frick.

Angestellte des Bildungszentrums Zofingen

Betriebschef:
Bohli Walter

Abwarte:
Baumann Max, Merkli Kurt, Siegenthaler Rudolf

Mediothek:
Heyne Otfried, lic.phil.; Moser Rita

Telefonistin:
Wasmer Gertrud

Im Frühjhar 1987 patentierte Lehrerinnen und Lehrer

Gruppe 1:
Berger Eveline, Cortesi Rita, Fischer Nicole, Hadraj-Buschor Gabriela, Haerdi Susanna, Hottiger Annette, Huber Barbara, Huber Karin, Jehle Andreas, Marti Eva, Nutter Stephan, Olivito Rosa-Maria, Sarbach Franziska, Schmid Paul, Schmid Ruth, Tanner Susanne, van Gorsel Anne-Marie, Vogler Christine

Gruppe 2:
Bachmann Monika, Bumbacher Daniela, Debrunner Verena, Dössegger Christine, Furter Sandra, Grundler Regula, Hugentobler Susanne, Indlekofer Martin, Locher Martin, Lüthy Esther, Luykx Alexandra, Maurer Rahel, Meyer Anne-Cathérine, Steiger Peter, Stutz Ellen, Thommen Sandra

Gruppe 3:
Barp Brigitte, Bohn Ruth, Gloor Daniela, Gloor Sibylle, Hofmann Susanne, Humbel Monica, Huber Susanne, Klopfstein Claudia, Meier Gregor, Minár Monica, Nötzli Regula, Pfitscher Karin, Richard Ursula, Rippmann Andrea, Schmutz Daniel, Schuppisser Claudia, Triebs Stefan, von Felten Mirjam, von Känel Irene

Gruppe 4:
Affolter Marie-Louise, Al Khatib-Gritsch Christine, Brugger Barbara, Cartier Regula, Fischer Jakob, Frey Peter, Gujer Karl, Habermacher Kathrin, Häseli Lucia, Hochstrasser Christine, Küng Regina, Lehner Brigitte, Lüscher Dorothea, Müller Daniel, Rüetschi Annette, Speck Katharina, Staub Brigitte, Studer Regula, Tanner Isabelle, Wernli Ursula

Gruppe 5:
Bürgin Christina, Goethals Hervé, Göldlin von Tiefenau Stefan, Haas Brigitte, Hennig Juliane, Käppeli Cornelia, Lorenz Renate, Mies Stephan, Morelli Vinzenco, Müller Thomas, Rub Markus, Süess Stephan, Vock Thomas, Wadhawan Arun, Wohler Beatrice, Zimmermann Zita

Gruppe 6:
Ackermann Richard, Aeschbach Fanni, Bucher Thomas, Erdin Gabriele, Güntert Dieter, Hitz Angelika, Jenny René, Meier Franziska, Mrose Susanne, Pauli Benedikt, Reich Beatrice, Suana Albert, Schib Thomas, Steinbeck Emanuel, Tschirky Adelheid, Tschupp Reto, Wälty Markus

Gruppe 7:
Bachmann Fredy, Bandi Luzia, Benz Raphael, Di Giacopo Elena, Egloff Niklaus, Hofmann Daniel, Krähenbühl Ruedi, Lämmli Dominique, Lüthi Franziska, Mook Astrid, Setz Carmen, Suter Susanne, Schmitt Esther, Schumacher Brendan, Staub Heidi, Steiner Hanspeter, Vanoni Michela

Studierende des Studienganges 1986/88

Gruppe 1:
Andres Brigitte, Belser Esther, Gafner Martin, Göllner Susanne, Haller Rudolf, Hürlimann Patricia, Krähenbühl Hans, Lüscher Barbara, Rajic Sonja, Ruhstaller Esther, Scharpf Regula, Schildknecht Karin, Schwaninger Carmen, Siegenthaler Katharina, Stocker Christina, Strebel Hedy, Trachsel Heinz, Wagner Ralf-Peter

Gruppe 2:
Aeschlimann Samuel, Baumgartner Roland, Binder Susi, Bopp Susanne, Canay Merâl, Flury Heinz, Gürtler Carole, Holzach Monika, Jutz Mariette, Käpplinger Eveline, Meyer Marie-Christine, Milono Bettina, Morgenthaler Monica, Schürch Ernst, Studer Ueli, Zimmermann Markus, Zwygart Silvia

Gruppe 3:
Affentranger Corinne, Bertschinger Elmar, Borner Silvia, Frei Barbara, Grütter Susanne, Guggenbühl Annekäthi, Haderer Andrea, Hof Ruedi, Keller Eva, Meier Stephanie, Mezger Corinna, Neunschwander Hans-Jürg, Russo Antonio, Schaerer Katharina, Schmid Markus, Senn Peter, Vecchiet Roberto

Gruppe 4:
Bach Solveig, Brunner Simone, Kohler Dominik, Lang Roland, Ledergerber Andrea, Neuenschwander Irene, Osele Sonja, Pfau Monika, Polentarutti Daniel, Purtschert Jolanda, Roggli Manuela, Schaffner Beatrice, Schneeberger Roger, Stiel Roger, Wagner Stefan, Wey Mirjam

Gruppe 5:
Blattner Martin, Hamm Christine, Heim Markus, Iten Silvia, Müller Benedikt, Näf Judith, Peter Barbara, Pfammatter Conny, Roos Stephan, Stoll Erich, Suter Johanna, Wanger Marcus, Weber Maria, Weiss Simone, Werlen Beatrice, Zimmermann David, Zumsteg Beatrix

Gruppe 6:
Büttel Cécile, Deck Ariane, Fischer Esther, Flory Martin, Graf Dino, Günthard Beatrice, Hartmann Tatjana, Haueter Michael, Hochstrasser Jürg, Kalt Mirjam, Küffer Doris, Liauw Daniel, Staubli Eveline, Suter Matthias, Ulmann Rolf, Wirth Caroline

727 P40

Aargauische Kantonsbibliothek
Aa K 00 071 701 5